

Rams
19.02.2023

1

Höre und lese ich richtig: Schiessübungen in den Neuenburgersee und tonnenweise Munition auf dem Seegrund sind also kein Problem.

Ein gepflegter Camping- und Badeplatz, den schon unsere Grosseltern zum Baden im grossen Neuenburgersee benutzten, hingegen schon. Das ist doch ein Verhältnisblödsinn, der Mensch ist schliesslich auch Teil der Natur. Lasst den Bernern doch ihren Seezugang zum Neuenburgersee.

Wein
18.02.2023

Es ist wohl besser, wenn die Leute, welche heute ihre Ferien auf dem Campingplatz verbringen, nach der Schliessung 2-3 Mal im Jahr nach Mallorca in die Ferien fliegen...

Gurt
18.02.2023

Klar. Hebt den Camping auf, welcher seit Jahrzehnten kein Problem darstellte und der durch anständige Leute benutzt wurde. Ich bin schon auf die späteren Berichte über Wildcamper oder Goa-Partie's mit den entsprechenden Hinterlassenschaften im "Schutzgebiet" gespannt. Auch über die angedachten "Renaturierungen". An der Aare kann jeder sehen, was die tollen Experten da so mit schwerem Baugerät dann anstellen.

Bell
18.02.2023

Man kann sich wirklich fragen welche Daseinsberechtigung die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission hat, wenn sie so weltfremde Entscheidungen fällt. Paragrafenreiterei vom Pult aus.

Der Campingplatz war schon jahrzehntelang dort, und Pflanzen und Tiere haben sich, ‚trotz‘ den Campingplatz, prächtig entwickelt.

Lang
18.02.2023

Die Umweltverbände und auch die ENHK haben sich in diesen Camping völlig verbissen. Ich vermisse hier Objektivität, Sachlichkeit und die Verhältnismässigkeit vollständig. Das ist nur noch radikal-ideologisch. SUP? Siehe Wellengang dort bei etwas Westwind...

Das Seeland ist im Vergleich zu unseren Wintersport-Gebieten touristisch nicht übernutzt.

Es bietet im Gegensatz zu Städten wie Zürich, Bern etc. sehr viel Lebensraum für unsere Tierwelt, die nota bene auch, aber längst nicht nur aus Vögeln besteht. Diese aber stören sich wohl kaum an diesem Camping. Weil der dehnt sich nur auf etwa 500 Meter aus, während die Vögel - direkt angrenzend daran, zusätzliche mindestens 50 Km (!) naturbelassene Seeufer haben. Hinzu kommen nochmals mind. 40 Km am Bieler und Murtensee. Am fast komplett zugebauten Zürichsee wird es folglich gar keine Vögel mehr geben ;-)

Wer's nicht glaubt, Google-Maps hilft - ab St. Blaise via Gampelen, Coudrefin bis Yverdon - Grandson mal die Ufer gucken und mit Zürichsee vergleichen.

Natürlich wollen wir die natürlichen See-Ufer im Seeland bewahren. Aber der Mensch ist halt auch da, und kümmert sich ja auch darum. Der Fuchs kümmert sich bekanntlich nicht um die Art-Erhaltung im Hühnerstall...

Wenn wir solchen Extremismus zulassen, müssten wir konsequenter-weise auch über den Rückbau der umweltschädlichen Städte und Skigebiete reden, wenn dieser Camping - mit direktem Blick auf die Stadt Neuenburg am gleichen See - ein derartiges Problem sein soll.

Lud

18.02.2023

@Lang

Man kann es auch anders sehen: Die Betreiber des Campingplatzes haben sich in die Aufrechterhaltung dieser Wagenburg im Fanelwald verbissen. Ich begrüße den Entscheid der ENHK. Die Natur ist überall unter Druck. Schützen wir noch die wenigen unterstützten Landschaften, die wir haben.

Meyer

18.02.2023

@Lud

Jaahwooll, denn es füllt auch die psychiatrischen Praxen, weil man&frau in der helvetischen Banenerpublik bald nicht mehr überleben kann.

Stäg

18.02.2023

Gut so. Mit so vielen Menschen und ihren Bedürfnissen ist es für Tiere, V.a.wasservögel und Vögel schwierig geworden. Es braucht diese Zonen, nicht nur für lokale Tiere, sondern auch für Zugvögel.

Wälch
17.02.2023

3

Die Bundesstellen sind eh nicht neutral! Wann wird endlich von Frau Allemann ein neutrales Gutachten in Auftrag gegeben! Oder ist es ihr persönliches Interesse den Camping zu schliessen das sie bis heute kein neutrales Gutachten in Auftrag gegeben hat?

Gross
17.02.2023

Ich bedaure die gegen die naturliebenden Menschen gerichtete Entwicklung auf dem TCS-Campingplatz Gampelen ausserordentlich.

Warum: Weil es die Schere von denen die an einem Schweizer See sein können, und denen die es eben nicht mehr sein können, sich weiter öffnet.

Ein Nebeneinander im Fanel war immer möglich und wäre auch weiterhin möglich gewesen.

Bezüglich was sich geändert hat: Vermutlich ist es der ENHK entgangen: Die invasiven Kormorane haben sich seit 2003, mit damals 4 Brutpaaren, auf heute über 1'200 Brutpaare vermehrt, verdrängen die einheimischen Wasservögel am Neuenburgersee und fressen die nur dort und im Bielersee vorkommenden Bondelles im Neuenburgersee wort-wörtlich leer (Anmerkung: In einigen kleineren Seen in Europa haben die invasiven Kormorane bereits ganze Arbeit geleistet und die dort ursprünglichen Fischarten aussterben lassen).

So gesehen wären die naturliebenden Camper im Fanel nie und nimmer ins Gewicht gefallen, im Gegenteil.

Und nein, ich habe dort keinen Stellplatz, aber die Camper tun wir wirklich sehr leid. Eine traurige, wirklich sehr traurige Entwicklung, veranlasst von menschenfeindlichen Apparatschiks.

Teu
18.02.2023
@Gross

,Weil es die Schere von denen die an einem Schweizer See sein können, und denen die es eben nicht mehr sein können, sich weiter öffnet.'

Wir haben es zugelassen dass die laut Gesetz eigentlich öffentlichen Ufer von Privaten zugebaut wurden. Und alle wehren sich mit Händen und Füßen gegen das anpassen der Gesetzgebung im Kanton Bern. Warum eigentlich? Gilt da Privateigentum mehr als der öffentliche Zugang zum Ufer? Ein Grund für diese Gegenwehr ist wahrscheinlich dass viele davon träumen auch einmal im Haus am See zu wohnen. Was für ein Irrtum.

Gross
18.02.2023
@Teu

4

Es geht mir nicht um den Zugang zu den Seen und Flüssen für eine Begehung der Ufer, gemäss Raumplanungsgesetz des Bundes, Art. 3 (denn das ist eine andere Geschichte), sondern um das effektive dort sein können, das Feeling sich am See hinzusetzen und den Neuenburgersee, z.B. als junge Familie mit Kindern, bezahlbar erleben zu können.

Und ja, die an die Gewässer angrenzenden Liegenschaften sind nun einmal privatrechtlich geregelt, dass war schon immer so. Das ZGB, Art. 664 regelt nur den Besitz der Gewässer und nicht den Besitz des Landes als öffentlich.

Und eben hier kommt eine Besonderheit des Neuenburgersees zum Tragen: Im Rahmen der Jura-Gewässerkorrektion wurde der Neuenburgersee abgesenkt und es entstand neues Land (das weitgehend der Öffentlichkeit gehört), auf dem unter anderem auch dieser Campingplatz Fanel entstand. Es ist also nicht so, dass die Wasservögel schon seit Urzeiten dort gewesen wären. Und übrigens wurde erst mit der zweiten Jura-Gewässerkorrektion (1962 bis 1973) der Neuenburgersee in seinem Niveau so stabilisiert, dass seine Ufer einigermaßen Bestand haben, zuvor schwankte der Pegel im Rahmen von bis zu drei Meter.

Schlu
18.02.2023
@Gross

Die bürgerlichen Politiker, die es zugelassen haben, dass die Seeufer der Öffentlichkeit für private gestohlen wurden, sind nun dieselben, die ein Naturschutzgebiet nun nicht anerkennen wollen.

Gross

Das Raumplanungsgesetz des Bundes, das in Artikel 3 den freien Zugang zu den Gewässern regelt, gibt es erst seit 1979.

Was zuvor war, ist Besitzstand und geht in Zeiten zurück, wo es weder Bürgerliche noch Linke gab.

Abgesehen davon ist Besitz nicht nur in unserer Bundesverfassung, Artikel 26, Eigentumsgarantie geregelt, sondern es ist auch ein Menschenrecht nach UN-Charta, Artikel 17, Recht auf Eigentum:

Absatz 1: Jeder hat das Recht, sowohl allein als auch in Gemeinschaft mit anderen Eigentum innezuhaben.

Absatz 2: Niemand darf willkürlich seines Eigentums beraubt werden.